Ausgabe 2014

neue dimensionen

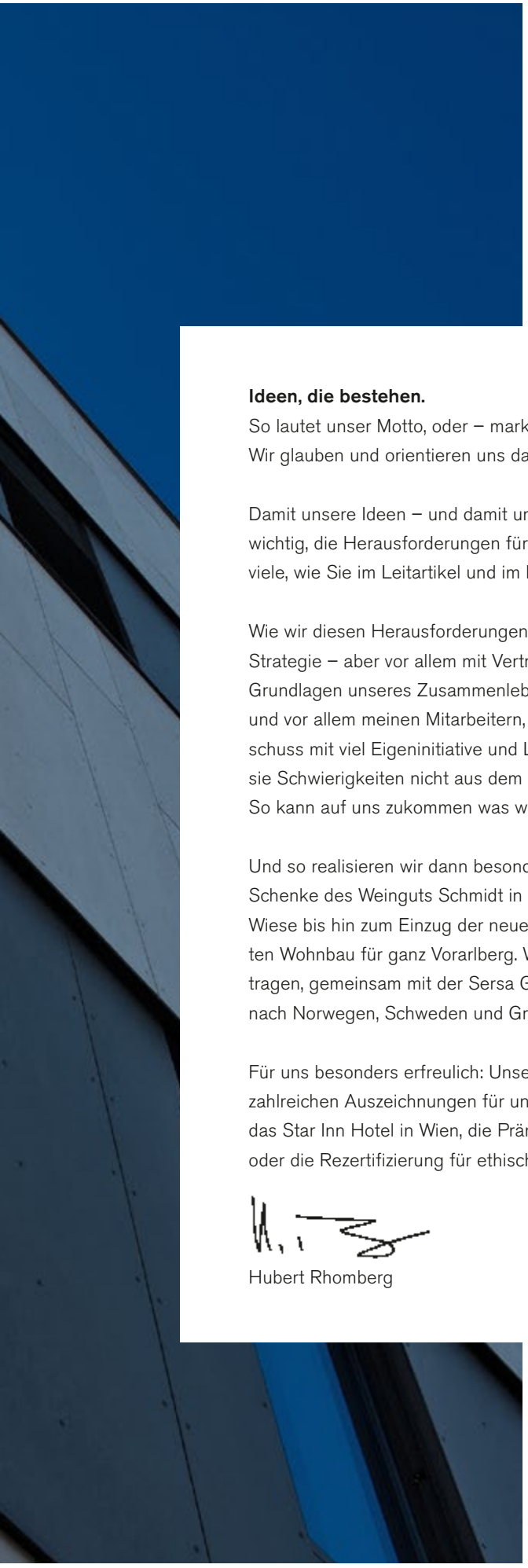
Kundenmagazin

RHOMBERG BAU _____ 6_9
Allzeit bereit

HOLZBAU _____ 17_19
Bau Barrique

RHOMBERG SERSA RAIL GROUP _____ 28_31
Es wächst zusammen, was zusammen gehört

Das Magazin der Rhomberg Gruppe



Ideen, die bestehen.
So lautet unser Motto, oder – marketingdeutsch – unser Slogan. Für uns ist das keine leere Phrase: Wir glauben und orientieren uns daran.

Damit unsere Ideen – und damit unser Unternehmen – aber tatsächlich bestehen können, ist es immens wichtig, die Herausforderungen für unsere Branche und uns selbst zu (er-)kennen. Und davon gibt es viele, wie Sie im Leitartikel und im Interview mit unserer Bau-Geschäftsführung lesen werden.

Wie wir diesen Herausforderungen begegnen? Mit Marktanalysen, Trendbeobachtungen, einer guten Strategie – aber vor allem mit Vertrauen in unsere Mitarbeiter. Denn Vertrauen ist eine der essenziellen Grundlagen unseres Zusammenlebens und ein wertvolles Gut. Vertraue ich meinen Geschäftspartnern und vor allem meinen Mitarbeitern, werden sie mir in mindestens neun von zehn Fällen diesen Vorschuss mit viel Eigeninitiative und Loyalität zurückgeben. Denn derart motiviert und bestärkt werden sie Schwierigkeiten nicht aus dem Weg gehen, sondern sich ihnen vielmehr mutig in den Weg stellen. So kann auf uns zukommen was will – wir sind vorbereitet!

Und so realisieren wir dann besonders nachhaltige Holzbauten, wie die neue Produktionshalle und Schenke des Weinguts Schmidt in Wasserburg. Wir planen und begleiten Wohnprojekte von der grünen Wiese bis hin zum Einzug der neuen Bewohner – und darüber hinaus. Wir schaffen leistbaren, geförderten Wohnbau für ganz Vorarlberg. Wir überzeugen mit attraktivem Wohnraum für Generationen. Oder wir tragen, gemeinsam mit der Sersa Group, Vorarlberger Bahn-Know-how hinaus in die Welt, beispielsweise nach Norwegen, Schweden und Großbritannien.

Für uns besonders erfreulich: Unser Engagement wird erkannt und auch anerkannt, das zeigen die zahlreichen Auszeichnungen für unser Unternehmen und unsere Gebäude: die LEED-Zertifizierung für das Star Inn Hotel in Wien, die Prämierung der Rhomberg Bau GmbH als familienfreundlicher Betrieb oder die Rezertifizierung für ethische Unternehmensführung. Und das sind nur ein paar Beispiele.

Hubert Rhomberg

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID: 53385-1409-1004

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C017014
www.fsc.org

IMPRESSUM | **Herausgeber** Rhomberg Bau GmbH, Mariahilfstraße 29, 6900 Bregenz/AT, Tel. +43 5574/403-0, Fax +43 5574/403-309, info@rhomberg.com, www.rhomberg.com **Fotos** Rhomberg Gruppe, Elmar Ludescher und Philip Lutz, Rhomberg Bau AG, Rhomberg Sersa Rail Group, Stadt Amriswil, Shutterstock **Für den Inhalt verantwortlich** Olivia Haltmeier, Torben Nakoinz, Matthias Moosbrugger **Konzeption und Gestaltung** die3, Agentur für Werbung und Kommunikation, Dornbirn/AT **Gedruckt auf** Balance Silk **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz** Neue Dimensionen erscheint 1 × jährlich in einer Auflage von 3.000 Stück (AT) und 1.500 Stück (CH) **Hinweis** In den Neuen Dimensionen von Rhomberg ist die weibliche Sprachform der männlichen gleichgestellt; lediglich aus Gründen der Vereinfachung von Inhalten wird oft nur die männliche Form verwendet.

Editorial 3

Rhomberg Bau

Allzeit bereit 6_7

Wir müssen einfach halten, was wir versprechen 8_9

Sozialer Wohnbau

Erfolgreich währt am längsten 10_13

Totalunternehmen

Nachhaltig schön 14_16

Holzbau

Bau Barrique 17_19

Projektportfolio

Wohntraum am See 20

Goldenes Bauwerk 21

Die Würfel sind gefallen 21

Abbau kann weitergehen 22

Betreutes Wohnen mit Komfort 22

Nahtlos eingefügt 23

Wohnen in Wien 23

Kompetenz für Deutschland

Hubertus-Panoramaterrassen 25

Wohnen am Michelsberg 25

Rhomberg Gruppe

Voll auf die 100 26

Fliegende Steinkörbe 26

Familienfreundlicher Betrieb 27

Ethik bei Rhomberg: erfolgreiche Rezertifizierung 27

Rhomberg Sersa Rail Group

Es wächst zusammen, was zusammen gehört 28_29

Aller guten Dinge sind drei 30

Vereinigtes Know-how für das Vereinigte Königreich 31

Schienen in Schweden 31

Allzeit bereit

Es ist ein beliebter Management-Sinnspruch: „Wir kennen keine Probleme, wir kennen nur Herausforderungen!“ Überhaupt herrscht in Wirtschaftskreisen die Meinung vor, dass mit Professionalität, kreativen Lösungen und innovativen Ansätzen jede noch so große Aufgabe mit Bravour gemeistert werden kann. Und was sollen wir sagen: Das stimmt!

Denn genau diese Einstellung – Schwierigkeiten konstruktiv annehmen und engagiert aus dem Weg räumen – ist es, die unsere Wirtschaft und unser Land voranbringt. Und Schwierigkeiten gibt es in der Baubranche wahrlich genug. Wir haben die wichtigsten an dieser Stelle kurz zusammengefasst. Im Interview auf den folgenden Seiten geben die Geschäftsleiter von Rhomberg Bau Antwort auf die Frage, wie sie das Unternehmen auf diese Herausforderungen vorbereiten.

1. Demografischer Wandel
Sicherlich eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte: Die Bevölkerung wird immer älter. Der Anteil der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird stark sinken, die Altersgruppe der über 60-Jährigen – und dabei speziell die Anzahl der über 75-Jährigen – steigt dagegen stark an. Die Altersgruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 60 Jahren nimmt langfristig um 10 Prozent ab. Parallel zu dieser Entwicklung steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung von zurzeit über 40 Jahren auf knapp über 48 Jahre. Die Auswirkungen dieses Wandels – Fachkräftemangel ist nur eine davon – sind umfassend und zum jetzigen Zeitpunkt noch gar nicht vollständig absehbar.

2. Ressourcenwende
Die eigentliche Herausforderung der Zukunft ist nicht – wie zurzeit von der Politik kolportiert – die Energiewende. Es ist vielmehr die Ressourcenwende! Vierzig Jahre ist es her, dass der berühmte Bericht des „Club of Rome“ die Endlichkeit der Verfügbarkeit von Rohstoffen vorhersagte. Unsere Art des Wirtschaftens und vor allem die Menge der dafür eingesetzten Ressourcen und Rohstoffe hat sich allerdings kaum verändert. Schon gar nicht zum Guten. Höchste Zeit, dass sich das ändert.

3. Nachfragerückgang öffentlicher Auftraggeber/Rückgang öffentlicher Investitionstätigkeit
Der Grund für die geringen Investitionen der öffentlichen Hand im Baubereich ist klar: der Versuch, die Staatsdefizite in Zeiten schwachen Wirtschaftswachstums unter Kontrolle zu halten. Das ist allerdings von den Entscheidungsträgern zu kurz gedacht: Denn gerade in diesen Zeiten sind ihre Investitionen wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung im Land, auch und gerade im Baubereich.

4. Reglementierung
Beispiel Normen: Es gab 2013 in Österreich knapp 25.000 Normen, 6.000 davon allein für den Baubereich. Und täglich kommen rund fünf neue Normen hinzu. In Deutschland und der Schweiz sieht es nicht besser aus. Die wuchernde Bürokratie zwingt Bauunternehmen zu einem immensen Verwaltungsaufwand.

5. Dynamische Entwicklung der Anbieterstrukturen
Die Auswirkungen der Globalisierung bedeuten auch für die Baubranche Veränderungen in der Wettbewerbsstruktur. Die Zunahme der Wettbewerber führt auf der Angebotsseite konsequent zu einem dramatischen Preiskampf, der früher oder später auf Kosten der Qualität gehen muss. Hier das eigene Profil zu schärfen und durchzusetzen wird die Hauptaufgabe sein.

6. Mobilität
Die Mobilität von Menschen sichert Arbeit und Kommunikation. Die Mobilität von Gütern sichert Lebensfähigkeit und Lebensqualität. Zudem ist die Mobilität und Flexibilität der Mitarbeiter ein entscheidender Faktor in der Bauwirtschaft. Doch auch hier kommt es zu einem Umdenken – dem Ressourcenmangel sei Dank. Für unsere Branche bedeutet das: neue Lösungen, sowohl was das Erbringen unserer Leistungen, als auch, was die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden betrifft.

1. Demografischer Wandel

2. Ressourcen-wende

3. Nachfrage-rückgang öffentlicher Auftraggeber/ Rückgang öffentlicher Investitions-tätigkeit

4. Reglementierung

5. Dynamische Entwicklung der Anbieter-strukturen

6. Mobilität

Geschäftsleitung Bau: Marcel Maier, Peter Greußing, Jürgen Jussel und Martin Summer.

„Wir müssen einfach halten, was wir versprechen“

Die Baubranche ist traditionell ein konservatives Geschäft. Dennoch kann auch sie sich nicht vor Trends und Veränderungen verschließen. Ein Gespräch mit den Geschäftsleitern von Rhomberg Bau darüber, wie sich das Unternehmen heute aufstellt, um zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Entwicklung im Baubereich aktuell und in den kommenden Monaten ein?
Peter Greußing: Wir stellen uns in Österreich auf eine Stagnation des Baumarkts ein. Wobei der Wohnbau die Schwächen anderer Bereiche auffangen wird. Hier haben wir nach wie vor Hochkonjunktur. Ohne den Wohnbau würden wir ganz sicher einen Einbruch verzeichnen. Im Gewerbebau zum Beispiel ist die Investitionsbereitschaft zurzeit verhalten.

Martin Summer: Wohnungspreise sind bei uns an der oberen Grenze angelangt, das heißt, es ist eine Verlagerung hin zum Mietwohnungsbau zu spüren. Ursachen für die hohen Preise sind die immensen Baukosten, die Teuerung bei den Grundstückspreisen und die zunehmenden Behördenauflagen. All das gilt übrigens auch für den süddeutschen Raum. Wobei es in den Ballungszentren immer wieder Chancen geben wird, erfolgreiche Projekte umzusetzen. Hier vertrauen wir unserer Professionalität, unserer Top-Performance und unserer Null-Fehler-Politik.

PG: Allerdings kommt im gemeinnützigen Bereich dann die Deckelung der Baukosten durch die Förderung ins Spiel. Und es wird immer schwerer, unterhalb dieser Deckelung Wohnungen zu bauen.

Marcel Maier: In der Schweiz sieht es ein wenig anders aus: Bei uns boomt der Markt nach wie vor. Das wird in den kommenden zwei, drei Jahren sicher auch anhalten, vor allem im Mietwohnungsbau mit Investoren und bei den Mischbauten. Eine Veränderung wird es allerdings im Eigentumswohnungsbau geben, da die Finanzierungsrichtlinien verschärft werden. Aber auch das kommt uns zugute, weil so die Grundstückspreise wieder etwas zurückgehen werden.

Jürgen Jussel: Insgesamt muss man aber sagen, dass wir mit der Auslastung für die kommenden Monate zufrieden sind. Unsere Branche profitiert dabei natürlich vom Niedrigzins und der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Etwas „visionärer“ gefragt: Wie wird Bauen in Zukunft aussehen?
PG: Grundsätzlich ist der Bau in der Masse eher ein konservatives Geschäft. Innovationen setzen sich nur mühsam durch. Was aber beispielsweise ganz sicher eine Zukunft hat, ist der Holzbau, sowohl im Wohn- als auch im gewerblichen Bereich. Energieeffizienz, Ökologie und damit verbunden die Nachhaltigkeit und die Mobilität werden Themen bleiben und in ihrer Bedeutung sogar noch steigen. Es bedarf hier allerdings künftig einfacher und

intelligenter Lösungen. Mit unserer Holzbautochter Cree oder mit der verstärkten Nutzung regionaler Ressourcen haben wir uns bereits einen Wettbewerbsvorteil geschaffen. Der Passivhausstandard wird sich dagegen, zumindest bei Mehrfamilienhäusern, vermutlich nur punktuell durchsetzen. Und schließlich: Sanierung, Nachnutzung, Verdichtung. Auch das wird sich entwickeln.

MS: Die Anzahl von Personen pro Haushalt wird weiter sinken und damit die Wohnfläche pro Person tendenziell weiter steigen. Allerdings ist es auch so, dass aufgrund der Leistbarkeit die Nutzfläche pro Kopf zwangsläufig wieder sinken muss. Hightech ist noch so ein Trend, der abflauen wird, weil sich schon jetzt die Erkenntnis durchsetzt, dass nicht alles, was gemacht werden kann, auch gemacht werden muss. Vielmehr schlägt der Zeiger jetzt in die andere Richtung aus: Einfachheit, weniger Technik, Kostenreduktion, verringerter Wartungsaufwand, kurz: LessTech ist im Kommen.

MM: Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird als Prämisse bleiben. Das wird sowohl von Kundenseite gewünscht, also von Mietern, Eigentümern und Investoren, als auch von Behördenseite vorgeschrieben. Im Bereich der Bautechnik und bei den Materialien sind weitere Optimierungen zu erwarten, die sich auf den gesamten Bauprozess auswirken. Die Anforderungen an die Flexibilität des Wohnraums werden steigen, weil sich die Nutzungen verändern und damit flexible Raumlösungen gefragt sind.

JJ: Eine andere Herausforderung ist ganz bestimmt der demografische Wandel. Wohnen mit Serviceleistungen, betreutes Wohnen und Seniorenresidenzen sind Wohnformen auf dem Vormarsch. Wir achten hier verstärkt auf Barrierefreiheit und bieten, zum Beispiel mit „Wohnen im Alter“ in Feldkirch, auch entsprechende Projekte an. Das wird auch einhergehen mit einer Konzentration auf Ballungsräume. Was hier aber kommen muss, sind andere Lösungen für den Nahverkehr, Stichwort: öffentlicher Personennahverkehr. Hier werden sich Gewohnheiten und Verhalten mittelfristig ändern müssen.
Und was wir nicht vergessen dürfen, ist die Änderung des Kauf- und des Arbeitsverhaltens. Online-Shopping wird immer beliebter und auch die arbeitsplatzunabhängige Arbeit nimmt zu. Das hat direkte Auswirkungen auf den Bau. Denn wenn man übers Internet einkaufen und in der ‚Cloud‘ arbeiten kann, brauchen wir weniger Gewerbeflächen, dafür aber eine multifunktionale Ausstattung der Wohnräume, die Wohn- und Arbeitsansprüchen gleichermaßen gerecht wird.

Was heißt das für Rhomberg? Wie muss sich Rhomberg positionieren, um auf diese Herausforderungen vorbereitet zu sein?
MS: Wir sind für die Zukunft gut gerüstet. Wir haben unser Unternehmen so strukturiert, dass wir als Vorreiter agieren und auf neue Anforderungen und Trends adäquat reagieren können – unter anderem mit Weiterbildungen, Projekt- und Risikomanagement sowie laufenden Organisationsanpassungen. Denn die einzige Konstante bei uns ist ja die Veränderung. Es gibt aber natürlich Dinge, auf die wir nur begrenzt Einfluss haben. So hat die Reglementierung unserer Branche inzwischen Ausmaße angenommen, durch die unnötig Kosten verursacht und auch Innovationen gebremst werden. Überhaupt ist der Reformstau auf oberster Ebene ein entscheidender Wettbewerbsnachteil für den Standort Österreich. Hier ist unsere Hoffnung, dass die Verantwortlichen in der Politik und den Behörden Einsicht haben, wichtige Entscheidungen treffen und etwas mehr Augenmaß walten lassen. Egal, ob bei der Bürokratie, der Besteuerung oder sonst wo.

MM: Bauen hat viel mit Technologie und komplexen Abläufen zu tun. Vielmehr noch hat es aber mit Vertrauen und Zuverlässigkeit zu tun. Das heißt, wir müssen für unsere Kunden ein vertrauenswürdiger Partner sein – verlässlich, kompetent, professionell, regional verankert.

PG: Wir sind die Firma, die im Geschosswohnungsbau bereits am meisten Erfahrung mit Holz hat, wie beispielsweise die Wohnanlage V 134 in der Lustenauerstraße in Hohenems zeigt. Unser Bestreben ist es aber, die gesamte Wertschöpfungskette im Bau abzudecken – vom Grundstückskauf bis zum Wohnungsverkauf bzw. dem Betrieb und der Verwaltung von Immobilien. Da gehören unsere Projektentwicklung und unsere Generalunternehmer-Spezialisten ebenso dazu wie das Ressourcencenter, unsere Beton- und Asphalttöchter, unsere Hoch- und Tiefbauprofis, die Fachleute für den Gewerbebau oder auch unsere Sanierungsexperten. Und nicht zuletzt glaube ich, wir müssen einfach halten, was wir versprechen. Das erkennen und honorieren unsere Kunden.

JJ: Wir müssen am Arbeitsmarkt so attraktiv sein, dass wir bessere Mitarbeiter bekommen und halten als der Wettbewerb. Und natürlich auch die besseren Führungskräfte, weil unsere Kultur und unsere Werte schlussendlich über die Führungskräfte transportiert und von jedem einzelnen Mitarbeiter gelebt werden müssen. Unsere zahlreichen Auszeichnungen, wie die zum „familienfreundlichen Betrieb 2014“ oder unsere ethischen Zertifizierungen, helfen uns hier natürlich weiter.

Rhomberg Bau

- **Geschäftsleitung Bau:**
  Peter Greußing, Jürgen Jussel, Marcel Maier, Martin Summer
- **Mitarbeiter Bau & Ressourcen 2013/14:** 551
- **Betriebsleistung Rhomberg Bau:** 258.453 Mio. Euro
- **Standorte:**
  Österreich, Schweiz, Deutschland

Erfolgreich währt am längsten

Rhomberg ist seit Jahrzehnten im sozialen Wohnungsbau aktiv. Sowohl mit der Alpenländischen Heimstätte (AH) als auch mit der Wohnbauselbsthilfe (WSH) verbindet das Bregenzer Bauunternehmen eine langjährige, erfolgreiche Partnerschaft, die in zahllosen Bauprojekten im ganzen Ländle ihren Ausdruck findet. Die Grundlage dafür sind Zuverlässigkeit, Termin-, Kostentreue und eine hohe Ausführungsqualität.

Als im Jahr 1993 in der Lustenauer Reichsstraße der Spatenstich für eine Wohnanlage der Alpenländischen mit 33 Wohnungen stattfand, war das gleichzeitig der Startschuss für ein langjähriges und äußerst erfolgreiches Engagement von Rhomberg Bau im gemeinnützigen Wohnungsbau – Ende: noch offen.

Allein 2014 war und ist Rhomberg beispielsweise in neun Bauprojekten für die zwei gemeinnützigen Wohnungsbauträger aktiv: Im Auftrag der AH realisiert Rhomberg in Dornbirn, Sulz, Lustenau und in Bürs Wohnanlagen, für die WSH darf Rhomberg als Generalunternehmer in Riefensberg, Hittisau, Lustenau, Lauterach und Langen bei Bregenz bauen. Und weitere Projekte befinden sich bereits in der Planung.

Schlüssel zum Erfolg: Kompetenz

Das Erfolgsrezept von Rhomberg lautet: Kompetenz auf ganzer Linie. „Vom Projektplaner bis zu jedem einzelnen Bauarbeiter vor Ort achten wir penibel auf höchste Qualität und Zuverlässigkeit", erklärt Peter Greußing, Geschäftsführer von Rhomberg Bau. Zudem haben die Experten schon zu Planungsbeginn die komplette Lebensdauer eines Gebäudes im Blick und helfen Geld zu sparen. Wohnqualität und Komfort werden dabei aber dennoch nicht außer Acht gelassen. Ein Beispiel dafür wurde im Juni in Lustenau von der AH und Rhomberg an seine zukünftigen Bewohner übergeben: Am südlichen Ortsrand der Marktgemeinde sind zwischen der Wiesenrainstraße und der Philipp-Krapf-Straße auf 1.731 m^2 Wohnfläche insgesamt 24 Wohnungen entstanden. Zwischen den beiden Baukörpern, die in energiesparender Öko-5-Qualität realisiert wurden, befindet sich ein Kinderspielplatz. Außerdem sorgen ein Kinderwagen- und ein Fahrradeinstellraum pro Gebäude dafür, dass sich Familien in der neuen Anlage wohl fühlen. Die Wärmeerzeugung für Warmwasser und Heizung erfolgt über eine Gasbrennwerttherme und eine Solaranlage auf dem Dach. Zusätzlich wurde eine kontrollierte Be- und Entlüftung eingebaut. Alle Wohnungen sind dank eines Aufzugs durchgehend barrierefrei erreichbar und verfügen über eine Fußbodenheizung. So ist es dem Bauherrn und dem Generalunternehmen gelungen, in puncto Energieeinsparung und Komfort einen hohen Standard zu setzen.

Ähnlich hochwertig und innovativ ist Rhomberg für die WSH in Langen bei Bregenz unterwegs: Der Bau der zwei 2-Zimmer-Wohnungen, sechs 3-Zimmer-Wohnungen und drei 4-Zimmer-Wohnungen des Projekts „Kirchdorf II" erfolgt beispielsweise komplett in Holzbauweise. Auch die Fassade wird mit einem vertikalen Holzschirm versehen. Der Kern des Gebäudes wird in Beton ausgeführt. „Durch eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und den Einsatz von niedrigstenergietauglichen Komponenten werden wir einen hohen Standard in Bezug auf Komfort bei gleichzeitig minimalem Energieverbrauch erreichen", ist sich Peter Greußing sicher. Zudem arbeitet das Generalunternehmen fast ausschließlich mit Subunternehmern aus der Region zusammen. Das Bauvorhaben erreicht die höchste Förderstufe nach den neuen Wohnbauförderungsrichtlinien 2014/2015 für den gemeinnützigen Wohnbau.

Die Kunden, neben den gemeinnützigen übrigens natürlich auch private, gewerbliche oder institutionelle Bauherren, bekommen ihr Projekt schlüsselfertig, termin- und kostentreu übergeben – Garant dafür ist für Peter Greußing wie auch für die Kunden GU Wohnbau-Geschäftsfeldleiter Christian Jauk.

Und diese Treue überträgt sich auch auf Kundenseite. Wie bei der Alpenländischen Heimstätte und der Wohnbauselbsthilfe. Oder, wie AH-Geschäftsführer Ing. Wilhelm Muzyczyn anlässlich des Festakts in Bürs erklärte: „Das Projekt ist ein weiterer, wichtiger Schritt auf unserem Weg, die Vorarlberger Bevölkerung mit gemeinnützigem integrativem Wohnraum zu versorgen. Wir sind natürlich sehr stolz darauf, dies gemeinsam mit Rhomberg Bau in einer sehr hohen Qualität gewährleisten zu können." Ähnlich positiv äußert sich auch Ing. Hans Schiller, Prokurist der WSH: „Die Zusammenarbeit mit Rhomberg Bau funktioniert sehr gut, besonders hervorzuheben sind die termingerechte Fertigstellung und die Ausführungsqualität."

Die Zusammenarbeit mit Rhomberg Bau funktioniert sehr gut, besonders hervorzuheben sind die termingerechte Fertigstellung und die Ausführungsqualität.

Ing. Hans Schiller,
Prokurist der Wohnbauselbsthilfe

Hoher Standard: Die Wohnungen der Anlage in Lustenau sind durchgehend barrierefrei.

Bei der Wohnanlage Windern in Hittisau startete mit dem Spatenstich im März die dritte Zusammenarbeit von Rhomberg mit der Wohnbauselbsthilfe in diesem Jahr.

Gemeinnütziger Wohnbau kann innovativ und ästhetisch sein: Das Gebäude in Langen wird komplett in Holzbauweise entstehen.

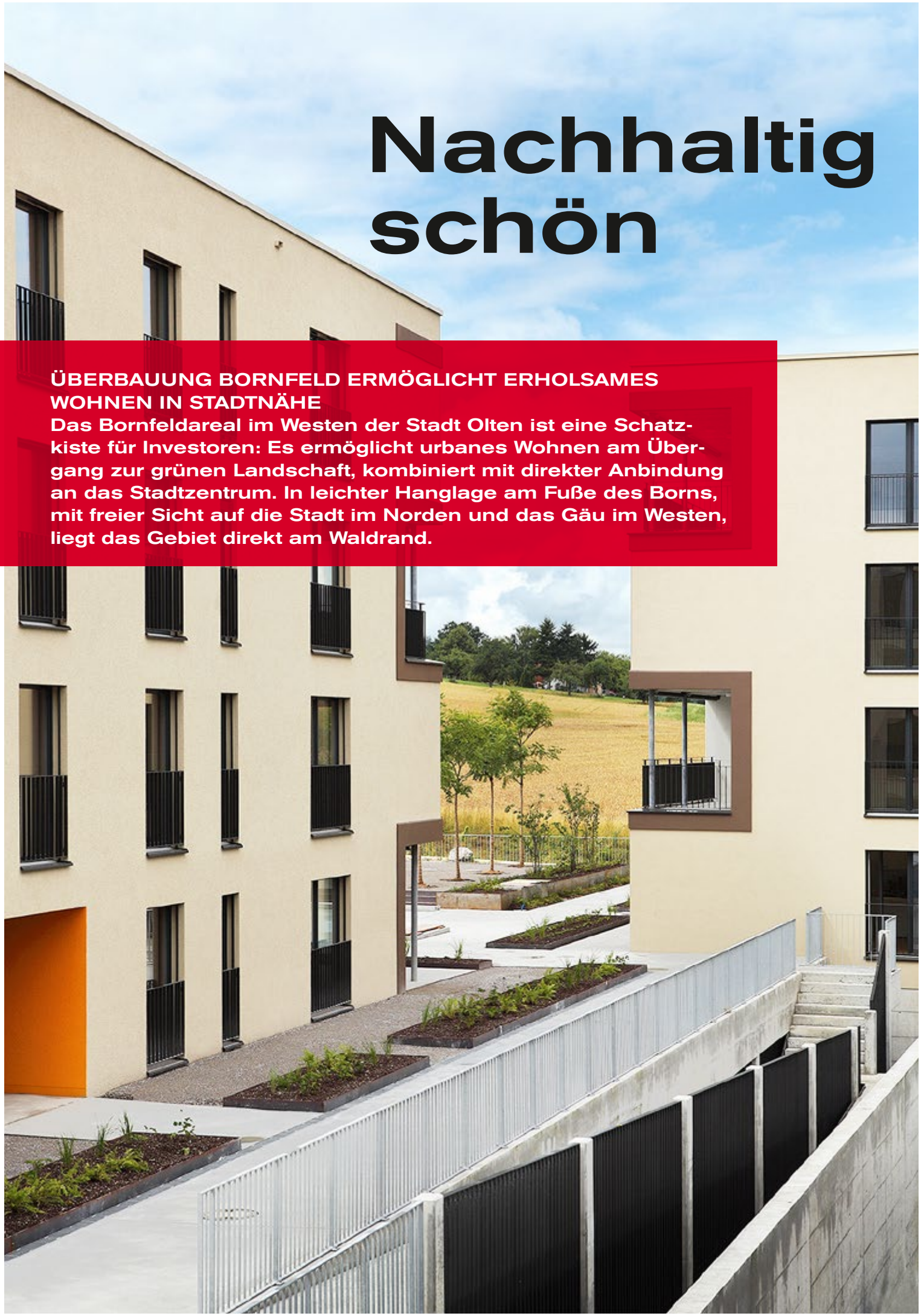
Unsere aktuellen Projekte im gemeinnützigen Wohnungsbau:

- **Außerfeldstraße, Bürs**
- **Wiesenrain, Lustenau**
- **Witzkestraße, Hohenems**
- **Müsinenstraße, Sulz**
- **Dorfhus, Riefensberg**
- **Kirchdorf II, Langen bei Bregenz**
- **Thomasbündt, Dornbirn**
- **Augartenstraße, Lustenau**
- **Wohn- und Geschäftshaus, Lauterach**
- **Windern, Hittisau**

Nachhaltig schön

ÜBERBAUUNG BORNFELD ERMÖGLICHT ERHOLSAMES WOHNEN IN STADTNÄHE

Das Bornfeldareal im Westen der Stadt Olten ist eine Schatzkiste für Investoren: Es ermöglicht urbanes Wohnen am Übergang zur grünen Landschaft, kombiniert mit direkter Anbindung an das Stadtzentrum. In leichter Hanglage am Fuße des Borns, mit freier Sicht auf die Stadt im Norden und das Gäu im Westen, liegt das Gebiet direkt am Waldrand.



Die Projektentwicklung der Rhomberg Bau AG konnte sich frühzeitig über einen Kaufrechtsvertrag eine Parzelle in diesem attraktiven Gebiet sichern, für die ein Gestaltungsplan die gesamte Erschließung und Bebauung regelte. Die Planung übernahm das Büro der Lämmli Architektur AG, Aarau. Beim Architekturwettbewerb überzeugte Lämmli vor allem mit einem Entwurf, der durch klare Linien und funktionale Grundrisse eine ideale Besonnung und perfekten Durchblick schafft. Das Projekt umfasst drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 40 Mietwohnungen und eine Einstellhalle mit 62 Abstellplätzen. Alle Wohnungen verfügen über 35 m^2 große Terrassen oder Balkone sowie elektronisch steuerbare Lamellenstore und Senkrechtmarkisen. Besonderes Augenmerk wurde auf eine energieeffiziente und nachhaltige Bauweise gelegt: Die gesamte Wärmeenergie für Beheizung und Warmwasseraufbereitung kommt aus der neu erstellten Heizzentrale im Bornfeld Nahwärmeverbund. Zudem sind die Außenwände mit einer verputzten Vollwärmeschutzfassade sowie umlaufenden Lisenen ausgestattet.

Wir gehen die Investorensuche bei der Projektentwicklung ganz bewusst sehr früh an, um unseren Partnern die Möglichkeit zu geben, sich intensiv in die Planung einbringen zu können.

Siegfried Frank, Leiter Projektentwicklung

Die nachhaltige Bauweise mit viel Grün zeichnet den Wohnkomplex aus.

Außen top …
Der Grundriss sorgt für ideale Besonnung und perfekten Durchblick.

… innen mit Geschmack: Blick auf die Ausstattung einer der Mietwohnungen.

Parallel zur Planung wurden bereits die Verhandlungen mit möglichen Investoren geführt. Im August 2012 wurde der Vertrag mit der Pax Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Basel, unterzeichnet. Und bereits im August 2014 konnten die ersten Mieter ihr neues Zuhause beziehen – ganze vier Wochen vor dem ursprünglich geplanten Termin.

Bornfeld, Olten

- **Auftraggeber:** Pax Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Basel
- **Auftragsart:** Totalunternehmung
- **Architekt:** Lämmli Architektur AG, Aarau
- **Projektentwicklung:** Siegfried Frank
- **Projektleitung:** Andreas Bauer
- **Bauleitung:** Volker Franke
- **Wohnungen gesamt:** 40
- **Wohnnutzfläche:** 3.940 m²
- **Bausumme:** 14,4 Mio. CHF
- **Bauzeit:** Februar 2013 bis Juli 2014

Bau Barrique

Hochwertige Eichenfässer, in denen edler Wein lagert und reift, werden „Barrique“ genannt. Als Eugen Schmidt, Seniorchef des gleichnamigen Weinguts in Wasserburg, ein neues Produktionsgebäude errichten musste, dachte er sich: „Warum nicht gleich das ganze Haus als Barrique bauen?“ Gesagt, getan: Seit Juni thront in Hattnau, hoch über dem Bodensee, das „Pinot“, eine Kombination aus Produktionsgebäude und gemütlicher Weinstube – komplett aus Holz. Geplant wurde das Haus von den beiden Vorarlberger Architekten Elmar Ludescher und Philip Lutz. Als ausführendes Bauunternehmen für das Schmuckstück wählte der Bauherr mit der Sohm HolzBautechnik einen absoluten Experten für den nachhaltigen Baustoff. Denn eines haben Weinfass und Holzbauten gemeinsam: Beide erfordern in der Herstellung sehr viel Wissen, Erfahrung und Sorgfalt.

Ein Bild von einem Haus: die Weinlodge der Familie Schmidt in Hattnau.

„Das Haus ist viel schöner geworden, als wir zu hoffen gewagt hätten."

Eugen Schmidt, Bauherr

Ausgangspunkt war der Entschluss der Weinbauer-Familie Schmidt, ihr bestehendes Weingut in Hattnau aufgrund Platzmangels um ein neues Produktionsgebäude zu erweitern. Auf der Suche nach dem geeigneten Bauplatz hatte Herr Schmidt schnell einen Ort gefunden, der ihn auf eine weitere Idee brachte: Neben der Produktionsstätte seiner edlen Tropfen sollte auf dem Gelände mit seiner einzigartigen Aussicht auf den Bodensee eine Art Weinlodge entstehen, die neben der Produktion auch einen Treffpunkt für Weinliebhaber und Genießer beherbergt.

Seit Juni 2014 steht der neue Betrieb auf der Kuppe hoch über den Schmidt-Weinbergen, übrigens die größte zusammenhängende Rebfläche der Region. Nachhaltig, zeitgemäß und der Natur untergeordnet. Sohm HolzBautechnik war für den Holz-Rohbau sowie sämtliche Holz-Innenausbauten verantwortlich. Insgesamt 320 m³ Holz hat das Unternehmen verbaut, das Material – Fichten und Weißtannen – stammt aus einem Einzugsradius von maximal 150 Kilometern. Entstanden ist ein Bauwerk mit ungewöhnlicher Architektur, zeitgenössisch und modern.

Dazu die Architekten Elmar Ludescher und Philip Lutz: „Aus der Tradition der regionalen Baukultur entwickelt, werden in diesem Haus Produkte des Ortes geschaffen. Es geht um authentisches Arbeiten und Erleben, um die Kultur von Produktion und Genuss, um Offenheit zur Welt bei gleichzeitiger Erdung zum eigenen Boden."

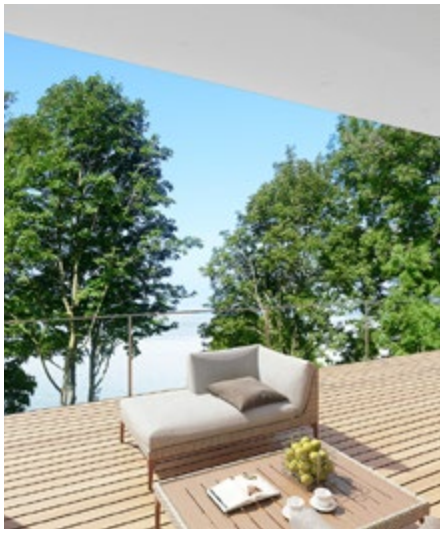
Bauherr Eugen Schmidt ist hoch zufrieden mit dem Ergebnis: „Was die Zusammenarbeit mit Sohm HolzBautechnik angeht, sind meine Familie und ich begeistert. Wir sind in jeder Beziehung mit der Firma vollstens zufrieden. Das Haus ist viel schöner geworden als wir es zu hoffen gewagt hätten."

Neubau „Pinot", Hattnau

- **Auftraggeber:** Weingut Schmidt am Bodensee, Wasserburg
- **Auftragsart:** Holz-Rohbau und kompletter Holz-Innenausbau
- **Architekten:** Elmar Ludescher und Philip Lutz
- **Grundstücksfläche:** 15 ha
- **Bauzeit:** April 2013 bis Mai 2014
- **Fotos:** Elmar Ludescher und Philip Lutz

Schmuckstück: Im Neubau des Weinguts wurden 320 m³ Holz verbaut – innen und außen.

Wohntraum am See



Eine der letzten Chancen auf eine Traumwohnung mit Blick auf den See: der „Wohnpark am Bodensee“ in Lochau.

Wohnen, wo andere Urlaub machen – der Marketingspruch der Tourismusbranche passt in der Gegend um Bodensee, Bregenzerwald, Montafon oder Thurgau, also dem Kernmarkt von Rhomberg Bau, eigentlich immer. Selten allerdings passt er so gut wie im Fall des „Wohnparks am Bodensee“ in Lochau. Zurzeit läuft der Verkauf der Eigentumswohnungen in dem aktuellen Rhomberg Projekt.

In bester Lage von Lochau, unmittelbar an der Ortsgrenze zur Landeshauptstadt Bregenz, entsteht mit dem exklusiven Wohnpark eine der letzten Möglichkeiten, eine Traumwohnung mit Blick auf den Bodensee zu erwerben. Das einzigartige Projekt mit vier Baukörpern liegt idyllisch am Fuße des Pfänderhanges und ist nur ein paar Meter vom Bodensee entfernt. Kurz: eine traumhafte Lage mit See- genauso wie mit Bergblick.

Und das Innere hält, was das Äußere verspricht: Das Angebot reicht von 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen und von 56 bis 126 m² Wohnfläche. Auch exklusive Penthauswohnungen sind zu haben. Alle Wohnungen sind barrierefrei, haben Seesicht und verfügen über großzügige Balkone oder Terrassen sowie über private Gartenanteile. Eine Tiefgarage ist vorhanden. Wärmepumpen sorgen für eine Wohlfühltemperatur, die die Umwelt nicht unnötig belastet.

Besonderes Rhomberg Schmankerl für Interessierte: Mit der kostenlosen Innenarchitekturberatung erfüllen sich hier individuellste Wohnträume.

Wohnpark am Bodensee, Lochau

- **Baukörper:** 4
- **Wohnungen:** 30
- **Grundstücksfläche:** 4.859 m²
- **Wohnnutzfläche:** 2.417 m²
- **Bauzeit:** Juli 2014 bis Juli 2016

Goldenes Bauwerk

Star Inn Hotel Premium Wien Hauptbahnhof*plus wird Österreichs erstes Hotelgebäude mit einem LEED-Zertifikat in Gold.** Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Gesamtpaket aus einer hervorragenden infrastrukturellen Lage des Projekts, seiner nachhaltigen, schadstoffarmen Bauweise und vor allem der Energieeffizienz. So dienen beispielsweise die Fernwärme und die Fernkälte der Stadt Wien als Energiequellen für Heizung und Kühlung. Mit einer energiesparenden Lichtlösung, die weitgehend auf LED basiert, wird zudem der Energiebedarf für die Beleuchtung deutlich reduziert.

Kühlen Kopf bewahren: Durch den Einsatz von hellen Oberflächenmaterialien sowie einem Gründach wird die Überhitzung des Gebäudes vermindert.

Die Würfel sind gefallen

Wurden ausgebaut: das „Jackpot"-Casino mit der darüberliegenden Sommerterrasse sowie der Barbereich im klassischen Casino – zusammen eine Erweiterung um ca. 450 m².

Umbau Casino Bregenz: Herausforderung für den Hochbau. Im Auftrag der Casinos Austria AG hat Rhomberg Hochbau das Casino in Bregenz umgebaut und erweitert. Unter erschwerten Bedingungen! Kein Scherz: Der Baubeginn erfolgte am 1. April 2014, nur eine Woche nach der Auftragserteilung. Besonders herausfordernd waren die beengten Platzverhältnisse und die Arbeiten unter der bestehenden Bodenplatte des Casinos. Während der gesamten Bauphase war das Casino in Betrieb, und zudem mussten bei den Arbeiten auch die Veranstaltungen auf dem Festspielplatz berücksichtigt werden. Nichtsdestotrotz wurde der Auftrag innert drei Monaten abgearbeitet – eine extrem kurze Bauzeit.

Abbau kann weitergehen

Die weitere Nutzung des Steinbruchs in Hohenems Unterklien ist gesichert. Das zur Rhomberg Gruppe gehörende Ressourcen Center Rheintal (RCR) hat von der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn die Genehmigung erhalten, die Abbausohle auf das Niveau der Lagerstätte abzusenken. Damit stehen die finalen 15 Meter Felsgestein für die Vorarlberger Wirtschaft und Menschen zur Verfügung.

„Wir sind zufrieden mit dieser Entscheidung", erklärt Stefan Rusch, Leiter RCR bei Rhomberg. Ihm ist es wichtig zu betonen, dass „damit keine Erweiterung des Steinbruchs beschlossen wurde. Es ist lediglich das im bereits genehmigten Abbauplan enthaltene verbliebene Abbauvolumen naturschutz- und wasserrechtlich abgesegnet worden."

Die im Steinbruch gewonnenen Rohstoffe sind für Vorarlbergs Wirtschaft und Menschen ein wesentlicher Faktor.

Betreutes Wohnen mit Komfort

Im Feldkircher Stadtteil Nofels ist ein innovatives Wohn- und Betreuungsprojekt entstanden: Ganz ohne öffentliche Mittel hat Bauherr Johannes Lampert ein modernes, hochwertiges Wohngebäude für Senioren errichtet. Er möchte damit einen Beitrag zu den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit leisten.

Sechs großzügige Seniorenwohnungen wurden in dem Niedrigenergiehaus umgesetzt. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei in Holzbauweise errichtet und verfügt über einen Gemeinschaftsraum zur Kontakt- und Gemeinschaftspflege. „Wohnen im Alter" hat den Charakter einer kleinen Wohnanlage mitten im Grünen, liegt abseits vom Verkehr und bietet viel Raum und Ruhe. Serviceleistungen stehen täglich zu Verfügung und bei Bedarf können notwendige Betreuungsdienste vereinbart werden.

Der Neubau mit seiner modernen und nutzungsorientierten Architektur wurde in der Qualität eines hochwertigen Holzwohnbaus gebaut.

Die weitläufigen Grünflächen rund um die Baukörper verleihen der Anlage einen parkähnlichen Charakter.

Nahtlos eingefügt

Rhomberg Bau GmbH hat in exklusiver Feldkircher Villengegend gebaut. Im Stadtteil Levis, genauer: in der Ardetzenbergstraße steht seit Kurzem eine neue Wohnanlage mit 35 Wohnungen in drei Baukörpern. Das bekannte Bregenzer Architekturbüro Reitbrugger & Gau zeichnet sich für die Planung verantwortlich. Das Angebot reicht von 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen bis hin zu attraktiven Dachgeschosswohnungen in Penthaus-Form. Alle Wohnungen verfügen über großzügige Balkone beziehungsweise Terrassen sowie über große private Gartenanteile. „Neben der architektonischen Gestaltung war die städtebauliche Einbindung und die Schaffung proportionierter Baukörper und Außenräume ein vorrangiges Ziel bei dieser Bauaufgabe“, so Architekt Robert Gau.

Wohnen in Wien

Im Juli wurde ein Vorzeigeprojekt für kostengünstiges, gemeinnütziges Bauen mit hoher architektonischer Qualität in Wien an den Bauherren und die zukünftigen Bewohner übergeben. In der Podhagskygasse im 22. Wiener Gemeindebezirk realisierte die Rhomberg Bau GmbH als Generalunternehmer eine Wohnanlage mit insgesamt 60 geförderten Einheiten.

Das Wohnensemble verfügt über gemeinschaftlich genutzte Freiräume, die als begrünte Gartenhöfe, Kinderspielplätze und Begegnungsflächen gestaltet sind. Damit soll die Wohnanlage auch zu einer funktionierenden sozialen Struktur und einer hohen Identifikation der Bewohner mit dem Projekt beitragen.

Das Rhomberg Modell, welches sich im Rahmen des Bauträgerwettbewerbs „Kostengünstiges Wohnen in Wien-Donaustadt“ gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen konnte, überzeugte vor allem durch eine kostenoptimierte Gestaltung: Es gibt kein Untergeschoss und keine Tiefgarage. Fahrzeuge werden im Erdgeschoss abgestellt. Zudem erlaubt es das Erschließungskonzept mit sechs Baukörpern und zwölf Hauseingängen auf kostenintensive Aufzuganlagen zu verzichten.

Die vom Architektenteam Trans-City ZT GmbH entworfene Anlage ist konzeptionell an die traditionelle Siedlungsform des dörflichen Angers angelehnt.

Rhomberg Kompetenz für Deutschland

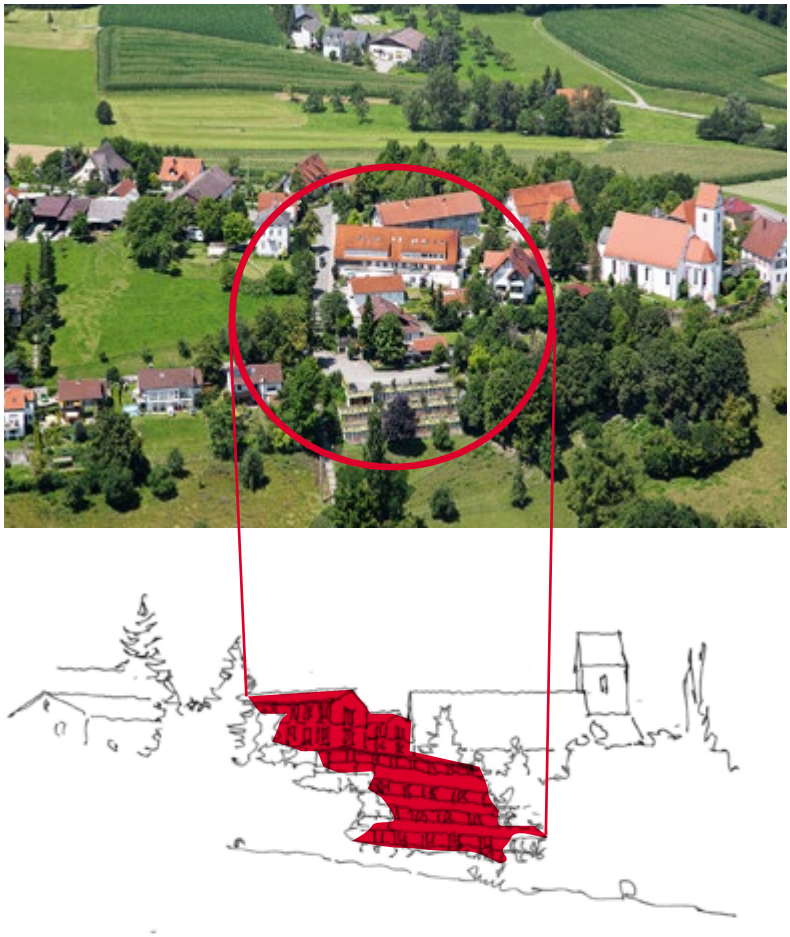
Die südlichsten deutschen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg gehören bekanntermaßen zu den wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands. Und daran wird sich auch so schnell nichts ändern. An dieser Erfolgsgeschichte möchte Rhomberg zukünftig noch stärker mit bauen. Erste Grundsteine dafür sind bereits gelegt.

Der wichtigste: Seit Oktober vergangenen Jahres unterhält Rhomberg in Ravensburg einen eigenen Standort. Von dort aus erfolgt künftig die Marktbearbeitung für Deutschland. Die Büros befinden sich übrigens im Rossbachpalais in der Ravensburger Innenstadt, welches Rhomberg selbst entwickelt und errichtet hat.

Insbesondere im Süden Deutschlands trifft Rhomberg auf einen interessanten und interessierten Markt. Die Baukultur und das Know-how aus Vorarlberg genießen dort erfreulicherweise ein hohes Ansehen. Speziell die Rhomberg Bau GmbH zählt in der öffentlichen Wahrnehmung im Marktgebiet durch ihre Erfahrung, ihre Leistungsfähigkeit und das ganzheitliche Leistungsportfolio zu den innovativsten und professionellsten Anbietern. Zu Recht: Erste Visitenkarten konnte Rhomberg Bau mit dem besagten Rossbachpalais in Ravensburg sowie Projekten in Kempten, Lindau, Günzburg oder Ulm bereits abgeben (siehe auch nächste Seite).

„Wir haben in der Region zwischen Bodensee, Freiburg, Stuttgart und München insbesondere im Bereich der Wohnimmobilien eine zum Teil überdurchschnittliche Nachfrage, die aber auf ein nur geringes Angebot trifft“, erläutert der Geschäftsführer der Rhomberg Bau GmbH in Deutschland, Joachim Nägele. „Hier ist unser Ansatzpunkt: Als Generalunternehmer, Projektentwickler, Berater und Bauspezialist wollen wir Privatpersonen ebenso wie Unternehmen und die öffentliche Hand beim Schaffen von neuen Wohn- und Gewerbe- und Verwaltungsflächen professionell unterstützen.“

Hubertus-Panoramaterrassen



In Berg entwickelt Rhomberg Bau das aktuell neueste Wohnprojekt. Das Wohnensemble mit insgesamt ca. 30 Wohneinheiten und rund 2.500 m² Wohnnutzfläche soll in bester Wohn- und Aussichtslage wenige Kilometer westlich von Ravensburg realisiert werden. Herausfordernd und attraktiv zugleich ist die in der Region einzigartige Hanglage der rund 3.000 m² großen Liegenschaft – diese wird mit insgesamt sechs Wohngeschossen realisiert, die teilweise in Terrassenform angelegt werden.

Außerdem gilt es, die Wohnanlage möglichst ressourceneffizient umzusetzen. Das Vorhaben verfügt über großzügige, gemeinschaftliche Außenbereiche und soll weitestgehend barrierefrei konzipiert werden.

Beste Aussichten: Durch eine optimale Belichtungssituation, eine Tiefgarage und die Aufzugerschließung über alle Ebenen soll ein attraktives, generationenübergreifendes Wohnensemble geschaffen werden. Skizze: Architekturbüro Elwert & Stottele

Wohnen am Michelsberg

Mitten in Ulm entstehen seit Anfang 2013 neun Baukörper mit insgesamt 110 Wohneinheiten. In drei Bauabschnitten werden die 2,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen und Penthäuser bis Winter 2016 realisiert.

Sämtliche Penthäuser verfügen über Dachterrassen, die an manchen Stellen den Blick bis hin zum Ulmer Münster freigeben. Die optimale Anbindung an das individuelle und öffentliche Verkehrsnetz sowie die Fußläufigkeit zur Innenstadt unterstreichen die Qualität der Lage.

In 30 Minuten nach Stuttgart, in 60 Minuten zum Bodensee.

Voll auf die 100

Von 0 auf 100 in 13 Jahren: Goldbeck Rhomberg erreicht dank seines Expansionskurses eine neue Dimension. Mit dem Bau von engergieeffizienten gewerblichen Immobilien und Parkhäusern werden im laufenden Geschäftsjahr in Österreich und in der Schweiz mehr als 100 Mio. Euro Umsatz erzielt. Hierfür geben nun bald 100 hoch qualifizierte Mitarbeiter ihr Bestes.

Die durch Goldbeck Rhomberg verkörperte Kompetenz im Industriebau wird von den Kunden sehr geschätzt. Durch eine professionelle Herangehensweise in enger Zusammenarbeit mit den Kunden schafft es Goldbeck Rhomberg, Gebäudelebenszyklen ebenso wirtschaftlich wie nachhaltig und umweltschonend zu realisieren.

Schon bei der Gründung der Goldbeck Rhomberg GmbH im Jahre 2001 wurde von den Protagonisten Walter-Heinz Rhomberg, Ortwin Goldbeck und Georg Vallaster der Trend hin zur Spezialisierung und kundenspezifischen Ausrichtung erkannt. Mit der neu eröffneten Geschäftsstelle in Linz wird die erfolgreiche Unternehmensstrategie weiterverfolgt.

Die beiden aktuellen Großkundenprojekte, das „KARA Logistikzentrum – Wien Nord“, das an A1 vermietet werden konnte, und das „Postverteilzentrum“ in Allhaming (Foto), stärken den Bekanntheitsgrad von Goldbeck Rhomberg in Österreich.

Fliegende Steinkörbe

Die Körbe, mit einer Abmessung von 150 x 100 x 100 cm und einem Gesamtgewicht von 2.500 Kilo sicher keine Leichtgewichte, wurden mit dem Transporthubschrauber „K-Max“ schnell und passgenau versetzt.

In einer spektakulären Aktion bewahrten die Verantwortlichen des Rhomberg Steinbruchs einen Weinberg vor dem Abrutschen. Im schweizerischen Wienacht musste ein durch starke Unwetter in Bewegung geratener Weinberg saniert werden. Mehrere Stützmauern wurden dazu auf verschiedenen Etagen des Weinbergs verbaut. Da das Gelände steil, abschüssig und abgelegen war, mussten die Steinkörbe allerdings auf dem Luftweg transportiert werden. Rhomberg Mitarbeiter Alexander Nöckel arbeitete dabei professionell mit der ausführenden Baufirma Steiner und dem Piloten der Firma Rotex zusammen. Die Leute vor Ort, inklusive dem begeisterten Bauherren, werden sicher noch lange von den „fliegenden Steinkörben“ sprechen.

Familienfreundlicher Betrieb

Erneut hat Rhomberg von der Vorarlberger Landesregierung das Gütesiegel „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ erhalten. Ausschlaggebend für die Auszeichnung waren unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung der Mitarbeitenden in allen Lebensbereichen, beispielsweise bei der Kinderbetreuung, oder auch Betriebsfeiern, bei denen auch die Familien der Mitarbeitenden eingeladen sind. Zahlreiche familienfreundliche Maßnahmen sorgen bei Rhomberg seit jeher für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Auszeichnung wurde für die Jahre 2014 und 2015 verliehen.

Preisübergabe: Landeshauptmann Markus Wallner, Personalreferentin Sandra Stadelmann, Personalchef Jürgen Jussel und Landesrätin Gerti Schmid (v.l.n.r.)

Ethik bei Rhomberg: erfolgreiche Rezertifizierung

Seit Juni 2012 darf Rhomberg das Zertifikat für ethische Unternehmensführung tragen. Und seit dem 11. Februar 2014 ist klar, dass Rhomberg das Zertifikat auch die kommenden zwei Jahre weiter wird tragen dürfen: Das Unternehmen wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) auf Basis des unternehmenseigenen Werte- und Compliance Management Systems rezertifiziert. Außerdem: Die Auszeichnung nach ÖGNI wird auch im Rahmen der ICG (Initiative Corporate Governance der deutschen Immobilienwirtschaft e.V.) für Deutschland offiziell anerkannt.

Gemäß dem Prüfungsbericht der ÖGNI ist besonders „der Umstand hervorzuheben, dass im Sinne der Korruptionsprävention ‘zero tolerance’ umgesetzt ist“. Das Zertifikat gilt bis 11. Februar 2017 und umfasst die Rhomberg Gruppe, also alle Konzern- und Beteiligungsgesellschaften, bei denen die Rhomberg Holding GmbH mehr als 50 % der Anteilsrechte besitzt.

Es wächst zusammen, was zusammen gehört

Ziemlich genau zwei Jahre ist es nun her, dass sich die Bahnspezialisten Sersa Group (Schweiz) und Rhomberg Bahntechnik (Österreich) zusammengeschlossen haben. Damit stellten die Verantwortlichen die Weichen für das wohl kompletteste Leistungsspektrum in den Bereichen Bahnbau und Bahntechnik. Die Kunden profitieren seitdem von der Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Termintreue der neu formierten Gruppe. Im kostenintensiven Bahnmarkt ist das bares Geld wert.

Als Totalunternehmer bietet die Rhomberg Sersa Rail Group alle Arbeiten im Bahn- und Gleisbau an: beginnend bei der Projektierung bis zur Instandhaltung, von der Bereitstellung von Maschinenkapazitäten bis zur technischen Ausrüstung der Baustelle. Zum Umfang der Angebotspalette kommt ihre Tiefe: So können Kunden von der Festen Fahrbahn über die patentierte SLS Sersa Schraublochsanierung bis hin zur Weichenheizanlage sämtliche Leistungen aus einer Hand beziehen. Egal, ob Privatbahn oder staatliches Bahnunternehmen. Egal, ob aus Deutschland, Österreich, der Schweiz oder von sonst wo auf der Welt. In der Gesamterneuerung von Weichen ist die Gruppe sogar Weltmarktführer. Zahlreiche Kunden weltweit wissen das zu schätzen und vertrauen bei ihren Projekten immer wieder und gerne auf die Kompetenz der Rhomberg Sersa Rail Group.

Sersa Group

1948
Gründung der Soudage électrique des rails S.A.

1979
Arnold Schnyder erwirbt das Unternehmen

1987
Konrad Schnyder übernimmt das Unternehmen

1992
Gründung Sersa GmbH und Entwicklung Markt Deutschland

1992 – 2009
Gründungen Sersa BV. In Zaandam, der Sersa UK Ltd. In York und Niederlassungen in Irland und Kanada

2012
Zusammenschluss mit der Rhomberg Bahntechnik zur Rhomberg Sersa Rail Group

RHOMBERG SERSA RAIL GROUP

2012
Zusammenschluss mit der Sersa Group zur Rhomberg Sersa Rail Group

2002
Hubert Rhomberg übernimmt die Geschäftsleitung.
Ausbau des Sektors Bahntechnik – national und international.

1999
Übernahme BBW

1972
Walter Heinz Rhomberg wird alleiniger Geschäftsführer. Starke Erweiterung des Unternehmens.

1950er- bis 1970er-Jahre
Stetiges Wachstum und Bau bedeutender Gebäude wie Kornmarkttheater, Festspielhaus und Kunsthaus in Bregenz und Einstieg in den Gleis- und Straßenbau

1886
Gründung des Rhomberg Baugeschäfts in Bregenz

Rhomberg Gruppe

2014
Die Rhomberg Sersa Rail Group beschäftigt als Komplettanbieter Bahntechnik 1.800 Mitarbeiter und ist mit eigenen Standorten in Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Niederlande, Kanada und Australien aktiv.

Darauf will sich die Gruppe allerdings nicht ausruhen. Zumal mit der zunehmenden Verkehrsdichte vor allem im urbanen Raum und den Sparprogrammen der Staaten und damit der größten Auftraggeber im Bahnmarkt große Herausforderungen vor der Tür stehen. Die Rhomberg Sersa Rail Group hat sich positioniert, um entgegen solcher Widerstände auf Kurs und auf der Schiene zu bleiben. So legen die Verantwortlichen großen Wert auf ein ausgefeiltes, umfassendes Projektmanagement, mit dem Aufträge effizient und passgenau ausgeführt werden können. Positiver Nebeneffekt: Die Fehlerquellen werden eliminiert und die Vorhaben noch termintreuer und kostengünstiger abgewickelt. Hinzu kommt die Konzentration auf die Heimatmärkte Deutschland, Österreich und die Schweiz sowie die Kernmärkte der Gruppe in Australien, Kanada und Großbritannien. Durch die dezentrale Struktur des Unternehmens agieren diese Märkte eigenständig und sind dementsprechend flexibel und auf die Bedürfnisse ihrer jeweiligen Kundschaft fokussiert.

Eigenständigkeit wird auch im Personalmanagement der Rhomberg Sersa Rail Group groß geschrieben. Entsprechend setzen die Entscheider im Unternehmen auf Vertrauen, eine hohe Eigenverantwortung der Kollegen – und gewähren ihnen die entsprechenden Freiheiten. Hubert Rhomberg, CEO der Gruppe, bringt es auf den Punkt: „Das ist unsere Kultur. Für uns sind Menschen am erfolgreichsten, wenn ihr Umfeld stimmt und dazu leisten wir gerne einen Beitrag." Einer davon ist die unternehmenseigene Akademie, in der vom Lehrling bis zur Führungskraft alle Kollegen in ihrer fachlichen wie auch ihrer persönlichen Entwicklung begleitet und unterstützt werden. Flexible Arbeitszeiten, arbeitsplatzunabhängiges Arbeiten, Projekteinsätze und interne Wechselmöglichkeiten sind weitere Maßnahmen, mit der die Rhomberg Sersa Rail Group die besten Mitarbeiter gewinnt und bindet. Denn sie weiß: Hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg und der entscheidende Wettbewerbsfaktor.

- **Betriebsleistung:** 338,2 Mio. Euro
- **Mitarbeiter:** ca. 1.800
- **Standorte:** Österreich, Schweiz, Deutschland, Niederlande, Großbritannien, Australien, Kanada
- **Umfassendes Leistungsspektrum** in den Bereichen Bahnbau und Ausrüstung, spezifische Produkte und Dienstleistungen

Aller guten Dinge sind drei

Rhomberg Sersa Rail Group erhält Auftrag für dritte Ausbaustufe der Stadtbahn Bergen. Seit Ende des vergangenen Jahres darf der Komplettanbieter für Bahntechnik und Gleisbau die dritte Ausbaustufe der Stadtbahn in Bergen, Norwegen, errichten. Das Projekt wird federführend von der Rhomberg Bahntechnik realisiert, die aber eng mit Sersa Deutschland zusammenarbeitet. „Hier konnten wir erstmals unsere Kräfte bündeln und die Synergien des Zusammenschlusses zielgerecht einsetzen", freute sich Rainer Kersten, Geschäftsführer Sersa Deutschland, schon beim Auftragsgewinn.

Der Auftrag im Wert von rund 19 Mio. Euro umfasst die Errichtung von rund sieben Kilometern zwei-gleisiger Straßenbahnstrecke zum Flughafen Bergen sowie sechs Kilometern Gleis im Depot, die künftig zum Unterhalt für Schienenfahrzeuge dienen werden. Rund 90 % des Gleises werden als Schottergleis, die restlichen 10 % als Feste Fahrbahn ausgeführt. Die Arbeiten begannen im April 2014 und werden im Februar 2016 beendet sein.

Vereinigtes Know-how für das Vereinigte Königreich

Die innovative Sersa-Technik soll die Erneuerung von Weichen in Großbritannien revolutionieren.

Die Rhomberg Sersa Rail Group wird als Teil eines Joint Ventures den Wandel bei Gleisarbeiten in Großbritannien einleiten. Der Auftrag der S&C Northern Alliance von Network Rail wird mit 400 Mio. Britische Pfund (rund 490 Mio. Euro) über zehn Jahre mit der Option auf Aufträge im Wert von weiteren 150 Mio. Britischen Pfund (184 Mio. Euro) veranschlagt und wird von AmeySersa ausgeführt. Außerdem leitet er eine völlig neue Art und Weise ein, auf der Gleisarbeiten in Großbritannien ausgeführt werden.

Erstmals werden die Spezialisten für Bahntechnik ihre innovative Sersa-Technik zur Gesamterneuerung von Weichen auf der Insel anwenden. Dabei werden die sensiblen Schaltstellen des Gleisnetzes in einem Arbeitsgang ausgewechselt. So erfolgt die Erneuerung wesentlich schneller und mit weit weniger Arbeitern vor Ort. Das reduziert das Risiko und die Dauer von Gleissperrungen erheblich. Entsprechend hofft AmeySersa durch die Kombination der effizienten, nachhaltigen und innovativen Methoden zur Gleiserneuerung aus Kontinentaleuropa mit erstklassigen Ingenieurleistungen und dem Netz-Know-how aus Großbritannien auf einen Durchbruch in der Branche.

Schienen in Schweden

Stockholm Underground: der Citybanan-Tunnel unter dem Zentrum der schwedischen Hauptstadt.

Rhomberg Sersa Rail Group errichtet Feste Fahrbahn für die Citybanan in Stockholm. Das Unternehmen baut über ihre Tochter Rhomberg Bahntechnik bei dem Großprojekt im Auftrag von Strukton Rail 420 Meter zwei-gleisige Feste Fahrbahn ein. Der Baubeginn wird im Mai 2015 erfolgen und die Arbeiten werden drei Monate dauern.

Citybanan ist ein sechs Kilometer langer Eisenbahntunnel unter der Stockholmer Innenstadt, der sich zurzeit im Bau befindet. Der Tunnel wird zwei Gleise für den Pendeltåg (Vorortzugsystem in Stockholm in Schweden) enthalten. Die Betriebsaufnahme ist 2017 geplant.

HERAUSFORDERUNGEN
Eine Herausforderung ist laut Duden eine Aufgabe oder Arbeit, die sehr anspruchsvoll ist und uns voll fordert. Die anspruchsvolle, fordernde Aufgabe für die Unternehmen der Rhomberg Gruppe ist es, leistbare und qualitativ hochwertige Immobilien und Infrastrukturen zu schaffen, die über ihren gesamten Lebenszyklus bei gleichem Nutzen weniger Ressourcen verbrauchen. Damit will Rhomberg seinen Beitrag zur gesellschaftlichen und regionalen Entwicklung leisten und seinen Mitarbeitern langfristig gute und sichere Arbeitsplätze bieten. Eine Herausforderung, die die gesamte Gruppe mit allen Geschäftsfeldern – und allen ihren Mitarbeitern – täglich neu annimmt.

www.rhomberg.com